

Sind Grundschulen bereit für Smartboards?

Es soll mehr Hightech-Tafeln an Rintelns Grundschulen geben – die ersten befinden sich noch im Test

Rinteln (mld). Jede Rintelner Grundschule soll mindestens ein, nach SPD-Wünschen auch mehrere sogenannte Smartboards haben. Im nächsten Jahr sollen laut Finanzausschuss 35 000 Euro für die Hightech-Tafeln an Rintelner Grundschulen ausgegeben werden (wir berichteten).

Doch die Smartboards scheinen nicht einwandfrei zu funktionieren, so zumindest zeigt sich WGS-Politiker Gert Armin Neuhäuser informiert und hat in einem Schreiben an Bürgermeister Karl-Heinz Buchholz Fragen formuliert, die vor der nächsten Ratssitzung geklärt werden sollen: Ob es zutrefte, dass das Smartboard an der Grundschule Deckbergen „hohe technische Ausfallzeiten“ habe und ob die Installation eines Smartboards in den „ohnehin schon zu kleinen Klassenräumen“ möglich sei?

„Nicht, dass der Eindruck entsteht, ich sei grundsätzlich gegen Smartboards“, sagt Neuhäuser auf Nachfrage. Jedoch hätten ihm zahlreiche Lehrer gesagt, dass sie Smartboards nur in Verbindung mit einer Tafel nutzen – nicht aber als Ersatz der Schultafel.

An den Schulen fehlten außerdem oft die baulichen Voraussetzungen für die Installation, in den Klassenräumen fehlten Ablageflächen, in der Grundschule Süd seien noch immer Risse in den Wänden – „und ist das dann die richtige Reihenfolge?“, stellt Neuhäuser die Anbringung der technischen Geräte zu diesem Zeitpunkt infrage.



Noch nicht allen Lehrern an Rintelns Grundschulen fällt der Umgang mit der Hightech-Tafel Smartboard so leicht wie den Schülern, hier Viertklässler der Schach-AG an der Grundschule Nord. Foto: mld

Dagmar Tadge, Schulleiterin der Grundschule Deckbergen und der Außenstelle Steinbergen, will von technischen Schwierigkeiten mit den Smartboards jedenfalls nichts wissen.

Auch Gertraud Blaumann, stellvertretende Leiterin der Grundschule Nord, weiß nichts von eventuellen Problemen mit dem Smartboard. Seit den Herbstferien ist die moderne Tafel im neuen Mehrzweckraum installiert. Insgesamt fünf Kolleginnen hätten an der Schulung für das Gerät teilgenommen. „Wir

müssen uns da erst einmal langsam herantasten“, gibt sich Blaumann vorsichtig. Die Außenstelle Todenmann hat mit ihren zwei Klassen kein Smartboard bekommen.

Die Grundschule Süd und die Außenstelle Möllenbeck sind seit gut 14 Tagen mit den Tafeln ausgestattet, wie Schulleiter Manfred Asche mitteilt, und auch hier befindet man sich mit der neuen Technik noch in der Testphase. In drei Abschnitten seien die Lehrkräfte geschult worden, doch es bedürfe noch der „intensiven Einarbeitung“, so

Asche: „Das braucht Zeit.“

In dieser Phase nutzten manche Lehrkräfte auch noch eine herkömmliche Tafel zur Aushilfe, da sie das vertrautere Instrument ist. Hier sind die Smartboards in Computerräumen untergebracht und werden die Tafeln gebraucht, nutzen die Klassen die Räume stundenweise.

Für die neue Technik hat Asche aber ausdrücklich Lob übrig: Sie sei auch für die Schüler zugänglich und biete eine „Vielzahl technischer Möglichkeiten“. Ob das Smartboard allerdings wirk-

lich die „Technik der Zukunft“ sei, werde sich erst noch zeigen.

Auch Barbara Hoth, Leiterin der Grundschulen Exten und Krankenhagen, lobt die neue Technik: „Das ist ein supermodernes Medium.“ In beiden Schulen ist es bereits seit mehreren Monaten im Einsatz und ist jeweils fest in einem Klassenraum installiert.

Als das Smartboard kam, hätten die Schulen sich entscheiden müssen, ob die Tafel in einem Klassen- oder in einem Mehrzweckraum hängen soll. „In Exten und Krankenhagen sollte es in einem Klassenraum hängen, damit es jeden Tag benutzt wird“, erläutert Hoth. Und das wird es laut Hoth momentan fünf Stunden pro Tag. In Exten wird die Tafel von einer der ersten, in Krankenhagen von einer der vierten Klassen benutzt. In den jeweiligen Räumen gebe es keine gewöhnlichen Tafeln mehr.

Fortgebildet wurden bislang entsprechend die Klassenlehrer und die Fachlehrer, die mit den Lehrern der anderen Schule „im engen Kontakt stehen“, so Hoth, um sich über ihre Erfahrungen mit dem Smartboard auszutauschen. Technische Schwierigkeiten gebe es bislang nicht. „Wenn wir könnten, würde jeder Klassenraum ein Smartboard haben“, zeigt sich die Schulleiterin überzeugt.

Wie viel Geld für weitere Smartboards in den Rintelner Haushalten eingestellt wird, entscheidet der Stadtrat am 15. Dezember.

Den falschen Sattel und zu viel Hafer im Futtertrog

Die ausgebildete Physiotherapeutin Katja Bachmann hilft, wenn Pferde Probleme haben / „An richtigen Stellen suchen“

Hohenrode (wm). Das Pferd lahm, geht steif, hat keine Lust mehr am Laufen. Der Tierarzt war da und hat keinen organischen Befund festgestellt. Das ist ein Fall, in der Pferdeleute dann Katja Bachmann rufen. Oft sind es auch einfach nur Kleinigkeiten, die im Alltag nerven: Das Pferd schlägt mit dem Kopf, wehrt sich gegen das Satteln, knirscht mit den Zähnen, hat eine schuppige Haut. All diese Dinge, sagt Katja Bachmann, können ihre Ursache in nicht passender Ausrüstung, falscher Fütterung oder einem energetischen Ungleichgewicht haben. Bachmann sieht das pragmatisch: „Meist findet man eine Antwort, man muss nur an den richtigen Stellen suchen.“

Deshalb schaut sich die gelernte Physiotherapeutin nicht nur den vierbeinigen Patienten an, sondern auch dessen Ausrüstung. Also Sattel, Trense und Hufbeschlag. Sie hört sich an, was das Ross in der Futterkrippe hat, fragt, ob das Pferd in einer Box oder im Offenstall steht.

Oft seien es genau diese Dinge, erzählt Katja Bachmann, die einem Pferd Probleme bereiten können, ohne dass sich die Besitzerin dessen bewusst ist. Da drückt der Sattel, ist die Trense zu eng geschnallt, bräuchte das Pferd einen anderen Beschlag. Ist die Ursache in einem dieser Bereiche entdeckt, arbeitet Katja Bachmann dann eng mit Sattelmacher oder Hufschmied zusammen.

Sie ist von Haus aus Physiotherapeutin und Osteopatin für Humanmedizin, hat 1995 ihre Ausbildung mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen und war unter anderem in der Neurologischen Klinik Hess, Oldendorf, in Minden und Bad Eilsen in Praxen tätig, ehe sie sich selbstständig gemacht hat.

Die Therapie für Vierbeiner sei einfach dazu gekommen, weil sie selbst begeisterte Reiterin und Pferdebesitzerin ist. So hat sie ab 2002 ihre Ausbildung erweitert auf Osteopathie und Physiotherapie für Vierbeiner, also die Lösung von Blockaden in Gelen-

ken wie Verspannungen in der Muskulatur und als neues Spezialfach auch auf Akupunktur für Pferde.

Während die Osteopathie, die sich um den Bewegungsapparat kümmert und Physiotherapie längst allgemein anerkannt sind, wird Akupunktur bei Pferden noch kritisch gesehen. Katja Bachmann hält Skeptikern entgegen: Im Ge-

gensatz zu Menschen gebe es bei Pferden keinen Placeboeffekt, Pferde könnten nicht tun als ob: „Entweder die Behandlung hilft oder sie hilft nicht“. Für diese Therapie, ursprünglich Teilgebiet traditioneller chinesischer Medizin, sprechen für sie unter anderem Erfolge bei Ekzemen, Leistungsabfall und Kolikneigung. Und Katja Bachmann könnte

auf eine ganz besondere Referenz verweisen: Jüngst lief auf dem NDR ein Zweiteiler über die Ausbildung von Polizeipferden in Hannover. Ein angehender Amtsschimmel ist dort erfolgreich von einer Physiotherapeutin behandelt worden, Akupunktur inklusive. Entscheidend, sagt Katja Bachmann, sei für sie der „ganzheitliche Ansatz“. Denn Pferde seien ebenso Individuen wie Menschen. Nur ein Beispiel: Nicht alle Pferde seien für den Offenstall geeignet. Es gebe Pferdetyper, die vertragen Nässe und Kälte nicht. Lasse man sie ohne Decke auf dem Paddock stehen, neigten sie zu Verspannungen. Und weil die Liebe mancher Pferdebesitzer über das Futter gehe, schlepten viele Pferde zu viele Pfunde mit sich herum. Also müsse man hier den Pferdebesitzer überzeugen, neben der eigentlichen Therapie auch die Fütterung umzustellen.

Bachmann unterrichtet als freie Dozentin an der Schule für Pferdephysiotherapie in Roskilde in Dänemark.



Katja Bachmann: Pferde kennen keinen Placeboeffekt. Foto: wm

Neun Monate Haft für zwei gestohlene Mountainbikes

Vor Gericht: Fahrräder aus Geräteschuppen und dem eigenen Elternhaus entwendet / Richter: „Er war völlig haltlos“

Rinteln (maf). Ein 28 Jahre alter Mann, der aus einem Geräteschuppen in der Nordstadt ein Mountainbike entwendet hat, bleibt weiterhin in Haft: Richter Christian Rost erkannte auf neun Monate Freiheitsstrafe und bezog in das Urteil eine frühere Entscheidung ein. Auch hierbei ging es um ein Mountainbike, das der Angeklagte bei einem

Einbruch in das eigene Elternhaus gestohlen hatte.

An einem Juniabend streifte der 28-Jährige in der Rintelner Nordstadt herum. In einem unverschlossenen Geräteschuppen entdeckte er ein Mountainbike, das der Besitzer zwei Jahre zuvor für 1000 Euro gekauft hatte. Der Angeklagte nahm das Fahrrad mit, hatte aber Pech: Zwei

Wochen nach der Tat war der rechtmäßige Eigentümer des Rades mit seinem Auto unterwegs und sah den Dieb auf seinem Mountainbike.

Bereits im Sommer 2009 war der 28-Jährige durch einen Familiendiebstahl aufgefallen. Damals war er durch ein Badezimmerfenster in das Haus seiner Eltern eingestiegen und hatte das Mountain-

bike seines Bruders entwendet. Für diesen Wohnungseinbruchdiebstahl kassierte er im Juni eine Freiheitsstrafe von sieben Monaten.

Vor einem halben Jahr ist der immer wieder straffällig gewordene Angeklagte inhaftiert worden. Zunächst saß er eine Ersatzfreiheitsstrafe aus einer nicht bezahlten Geldstrafe ab, zurzeit verbüßt er

die Sanktion aus dem Einbruch ins Elternhaus. „Er war völlig haltlos, als er diese Taten beging“, sagte Rost in seiner Urteilsbegründung. Inzwischen hat der Angeklagte aber eine gewisse Perspektive: Er ist im offenen Vollzug und hat auch einen Arbeitsplatz gefunden – mit der Chance, nach der Haftentlassung übernommen zu werden.

WAS UND WO

Wrestling-Gala am 5. März mit Frauenkampf

Engern (dil). Die nächste Wrestling-Gala will Günter Ruppelt am 5. März in der Mehrzweckhalle Engern veranstalten. Erstmals soll es dann auch einen Frauenkampf geben. Als eine der beiden Gegnerinnen hat Ruppelt bereits „Liz Austria“ engagiert. Diese könne man am morgigen Sonntag in der um 23.15 Uhr beginnenden Fernsehsendung „NDR-Sportklub“ sehen. „Liz Austria“ trete dort zusammen mit dem in Engern bereits bestens bekannten Weltmeister im Schwergewicht, Karsten Kretschmer, in einem Bericht über das Wrestling auf.

Pflegedienst Rinteln
Pflegevollservice
Bahnhofstr. 31
Tel. 05751/95 70 06

Filmpferd Paul zeigt Stunts

Hohenrode. Am Sonntag, 12. Dezember, laden der Reitverein Hohenrode und der Reiterhof Schulze ab 14.30 Uhr zu einer Weihnachtsfeier auf den Reiterhof ein. Susanne Schulze-Brandt und ihr Team haben außer den bekannten Reiterführungen mehrere Überraschungen für die Gäste vorbereitet: So kommt eine Gruppe mit Isländern aus dem Blutbachtal, es gibt ein Showbild mit einer Freiheitsdressur. Filmpferd Paul zeigt, was es kann. Susanne Schulze-Brandt erinnert außerdem an die Silvesterfreizeit auf dem Reiterhof über Silvester mit Reiten und Party. Es sind noch Plätze frei.

Oh du Herrliches!
Parfümerie
Koulen
Weserstr. 12 · Tel. 05751 - 957570

PARTYSERVICE MEIER
Von rustikal bis edel
Fingerfoodbuffets
Kalte und warme Buffets
Eintöpfe aus dem großen Kessel
Auch gluten- und laktosefreie Speisen
Carsten Meier
Zu den Äckern 14 · 31737 Rinteln
Tel. 0 57 51 / 89 11 96 0.
0 157 / 74 66 96 73
www.party-service-meier.com

TERMIN

Frauenverein feiert

Am Dienstag, 14. Dezember, beginnt um 15 Uhr im „Alten Zollhaus“ in Todenmann die Adventsfeier des Rintelner Frauenvereins.